



HELDEN IM ALLTAG

BERUFE RADAR NIEDERBAYERN

Medienkampagne

BERUFERADAR Niederbayern

Fahrzeuglackierer/in – damit der Glanz erhalten bleibt

Ein makelloser, glänzender Lack – das ist einer der Reize, den ein Neuwagen oder ein gut gepflegtes Auto ausmachen. Damit das Fahrzeug auch nach vielen Jahren außen noch wie neu aussieht, gibt es den Beruf des Fahrzeuglackierers.

Du willst deine künstlerischen Fähigkeiten zum Beruf machen? Dann ist Fahrzeuglackierer/in der richtige Wahl. Die verschiedensten Aufgaben gehören zu dieser dreijährigen dualen Ausbildung – nicht nur die, Autos zu Glanz und Edeloptik zu verhelfen.

„Wer Interesse an praktisch und kreativ-gestaltenden Tätigkeiten hat und Sorgfalt, Umsicht, räumliches Vorstellungsvermögen, handwerkliches Geschick und technisches Verständnis mitbringt“, so Jochen Weber von der Agentur für Arbeit Landshut-Pfarrkirchen, „der ist mit diesem Beruf auf dem richtigen Weg. Fachkräfte sind gesucht und finden Beschäftigung in Fachwerkstätten für Fahrzeuglackierung, in der Autoindustrie oder auch in Werklackierereien des Maschinen- und Anlagenbaus.“

Auch große Werbeflächen gestalten, Schriftzüge, Logos, Transparente und Bildelemente zu erstellen sind Tätigkeiten, die zu diesem Berufsbild gehören. Wer ein/e Fahrzeuglackierer/in werden will, sollte mindestens einen erfolgreichen Abschluss an der Mittelschule vorweisen können.

Dass dieser Beruf keine reine Männerdomäne ist, beweist die 17jährige Tina Deller, die an der Realschule ihre Mittlere Reife abgeschlossen hat und jetzt im zweiten Lehrjahr zur Fahrzeuglackiererin ist: „Mir gefällt mein Ausbildungsberuf total gut, weil ich so meine Kreativität ausleben kann und ich auch gern Verantwortung für das was ich tue, übernehme“. Dass sie ihre langen blonden Haare des Öfteren unter einer Schutzhaube verschwinden lassen muss und es noch ein paar andere Sicherheitsvorschriften gibt, stört sie nicht. „Klar, es gibt schon ein paar Stoffe, bei denen man auf den Gesundheitsschutz achten muss, aber dafür gibt es Atemmasken, Schutzkleidung und Handschuhe, für mich echt kein Problem!“

„Wir unterrichten hier neben allgemeinbildenden Fächern zum Beispiel Lernfelder wie Oberflächen-Bearbeitung in dem es um räumliche Darstellung und Licht und Farbe geht“, so Roland Glaser, Fachoberlehrer für Farbtechnik an der Berufsschule I in Landshut. „Im zweiten und dritten Lehrjahr werden weitere Lernsituationen bearbeitet in denen es um unterschiedlichste theoretische sowie praktische Inhalte des Fahrzeuglackierers geht.“

Neben der Berufsschule sammeln die Auszubildenden in ihren Lehrbetrieben Erfahrungen in der Praxis. „Aus unternehmerischer Sicht soll der Fachkräfte-Nachwuchs vor allem Ideenreichtum, ausgeprägte Teamfähigkeit und Schwindelfreiheit mitbringen - und natürlich sollten unsere Azubis auch nicht farbenblind sein.“, bemerkt Johann Dumps, Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Landshut. Auch Beratungstätigkeit für unschlüssige Kunden ist eine Aufgabe, die in diesem Beruf eine Rolle spielt. Für Tina steht fest: „ich sehe einfach, was ich mache – das ist das Schöne daran. Für mich ist das ein Beruf in dem ich praktisch und kreativ arbeiten kann.“

Im ersten Lehrjahr liegt der Lohn je nach Tarifbindung bei bis zu 580,- Euro, im zweiten bei circa 630,- Euro und im dritten werden dann bis zu 790,- Euro bezahlt.

Nach der Ausbildung stehen Tina dann alle Türen offen - beispielsweise in Werklackierereien, im Luft- und

Raumfahrzeugbau oder auch beim Boots- und Yachtbau.

Karrieretechnisch gibt es nach Ansicht von Hans Schmidt von der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz viel Luft nach Oben: "Gesellen im Lackiererhandwerk können auch als Vorarbeiter tätig sein. Viele legen später ihre Meisterprüfung ab und gründen einen eigenen Betrieb, arbeiten als Führungskraft in Lackierwerkstätten oder im Kraftfahrzeuggewerbe."

Weniger bekannt ist die Weiterbildung zum Lacktechniker, die aufbauend auf die Ausbildung zum Fahrzeuglackierer den Weg zur Meisterprüfung verkürzt.

Der Beruf des Fahrzeuglackierers ist ein vielseitiger Kreativberuf und nicht zwangsläufig auf das Auto beschränkt. Raffinierte riesige Schriftzüge gibt es zum Beispiel ja auch auf Flugzeugen - und da sieht man dann wirklich am Ende des Tages, was man geschafft hat!



Abbildung 1: Tina Deller, Fahrzeuglackiererin in Ausbildung an der Berufsschule I in Landshut